

Vorwort

Im vorliegenden Themenband werden Beiträge vorgelegt, die sich einer feministisch orientierten Religionspädagogik verpflichtet fühlen. Anstoß für das Heft und die Artikel waren die Überlegungen der Ethikerin Ina Praetorius zur *Entrivialisierung als Methode der Frauenforschung*. Auf einer Tagung der Religionspädagoginnen der ‚Europäischen Gesellschaft für die theologische Forschung von Frauen‘ (ESWTR) im Februar 1998 in Kassel wurde dieser Ansatz auf seine Tragfähigkeit für die (feministische) Religionspädagogik diskutiert. Arbeiten evangelischer und katholischer Frauen, die sich mit den Möglichkeiten dieser Methode auseinandersetzten, wurden vorgestellt und werden hier, neben anderen Beiträgen, dokumentiert. Ziel dieses Bandes ist es, den aktuellen Forschungsstand feministisch-theologischer Arbeit in möglichst großer Bandbreite darzustellen und gleichzeitig Anregungen und Anstöße für die gesamt-religionspädagogische Diskussion zu geben. Dem sollen auch die unterschiedlichen Formen der Beiträge, von der Methodendiskussion bis zum Praxisbericht, dienen. Zudem trägt die umfangreiche Bibliographie zu feministischer Religionspädagogik am Ende des Bandes Rechnung dem Ziel der Dokumentation Rechnung.

Ein einführender Text von *Annebelles Pitthan*, der das Konzept der Entrivialisierung sowie die Ergebnisse der Tagung zusammenfasst, eröffnet die Reihe der Beiträge. Es folgt eine Darstellung der derzeit aktuellen religionspädagogischen Konzeptionen mit Anfragen seitens feministischer Religionspädagogik von *Rita Burrichter*. Die nächsten sechs Artikel beschäftigen sich mit außerschulischen Lernorten. *Stephanie Klein* nimmt familiäre religiöse Tradierungsprozesse mit Hilfe empirischer Methoden in den Blick. Überlegungen zur Arbeit mit Mädchen sind das Thema der Beiträge von *Helga Kohler-Spiegel* (mit dem Schwerpunkt Schule) und *Dorothee Foitzik-Eschmann* (mit dem Schwerpunkt kirchliche Jugendarbeit). *Stephanie Lüders* fragt angesichts des Wissens um sexuelle Gewalt nach den Konsequenzen für die Gemeindekatechese, exemplifiziert am Konfirmationsunterricht. Die beiden folgenden Artikel widmen sich dem Bereich der Frauenbildungsarbeit. *Silvia Habringer-Hagleitner* legt den Schwerpunkt auf feministisch-politische Bildungsarbeit, *Simone Birkel* hat die ökologische Bildung ins Zentrum ihrer Arbeit gerückt. Abschließend zum Komplex der außerschulischen Lernorte stellt *Gisela Matthiae* anhand von Interviews ein Modell der Bildungsarbeit mit älteren Frauen vor. Dem Lernort Schule fühlen sich drei Arbeiten verpflichtet. *Ursula Kubera* analysiert das Berufsfeld einer Religionspädagogin in der Schule, *Angela Volkmann* und *Ingrid Geschwendtner-Blachnik* reflektieren ihre Praxis als Religionslehrerinnen und ziehen Konsequenzen für die eigene Arbeit. Der Umgang mit der Bibel wird in den beiden folgenden Beiträgen thematisiert. *Silvia Arzt* beschäftigt sich auf der Grundlage empirischer Untersuchungen mit der geschlechtsspezifischen Rezeption biblischer Geschichten, exemplarisch der Waschi-Erzählung. *Irina Grassmann* kontrastiert die biblische Judit mit verschiedenen Interpretationen. Phänomenologie und Wahrnehmung im weitesten Sinne sind die Grundlagen der folgenden drei Aufsätze. *Monika Jakobs* untersucht, inwiefern der Anorexie religiöse Deutungsmuster zugrunde liegen und welche Konsequenzen das für die Religionspädagogik hat. *Sybille Becker* problematisiert die Selbstverständlichkeit weiblicher Existenz und ver-

sucht auf der Grundlage der Phänomenologie zu einem vertieften Verstehen von Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit zu kommen. *Birgit Menzel* prüft, in welcher Weise die Überlegungen zu ästhetischer und interkultureller Bildung durch die Forschungen feministischer Theorie ergänzt werden müßten. Der letzte Beitrag von *Anke Edelbrock* problematisiert die Methodenfrage innerhalb der Frauenforschung und zieht Schlußfolgerungen für religionspädagogisches Arbeiten.

Den Abschluß bildet die systematisch geordnete Bibliographie, die neben einer Auswahl allgemein pädagogisch-feministischer Literatur und Hinweisen auf Praxismaterialien auch Verweise auf früher erstellte Bibliographien enthält. Indem sie versucht, den aktuellen Literaturstand zu feministischer Theologie zusammenzufassen, ohne aber den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, will sie künftige (Forschungs)-Arbeiten erleichtern.

Birgit Menzel

Religionspädagogische Beiträge Band 43/1999 wird als *Themenheft* „Religionspädagogik feministisch – jenseits der Trivialisierung“ vorgelegt. *Birgit Menzel* ist für die inhaltliche Konzeption, für die Kontakte mit den Autorinnen zur Vorlage der Manuskripte sowie für die Entscheidungen zur Veröffentlichung zu danken. Als Schriftleiter wünsche ich dem Themenheft eine gute Aufnahme.

Um diesem Band seinen inhaltlichen Zusammenhang zu wahren und den üblichen Umfang von RpB nicht noch weiter zu überschreiten, wurde der Satzspiegel (schmalere Seitenränder) verändert.

Kassel, im November 1999

Herbert A. Zwergel



Z # 4253

Die Anschriften der Autorinnen befinden sich auf der 3. Umschlagseite.